

Deutscher Elternverein e.V.
Der Vorsitzende des Bundesvorstands
DEV - Presse-Info - aktuell

Pressemitteilung v. 21.3.2007

Kiel / Heikendorf

Vernor Muñoz Villalobos schadet dem Anliegen der UNO

Unwissen und Selbstüberschätzung prägen den Bericht des UNO-Sonderberichterstatters für Bildung.

„Mit seiner von keinerlei Sachkenntnis beschwerten Kritik am deutschen Bildungsangebot schadet Señor Muñoz leider dem Anliegen der UNO, dort, wo das Schulwesen wirklich am Boden liegt, Hilfe zu bieten.

Im Interview des „Morgenmagazins“ am 21.März offenbarte er seine absolute Unkenntnis des Aufbaus und der Struktur des deutschen Bildungssystems. Wenn er mit gleichem Unvermögen auch die Schulsysteme von Ländern wie Botswana und Malawi, die er vor Deutschland auf seiner Bildungsreise besuchte, darstellt, ist den in diesen Ländern lebenden Kindern leider überhaupt nicht gedient.

Die offenkundige Inkompetenz des Sonderberichterstatters ist nicht geeignet, Vertrauen in die Bemühungen der UNO zu schaffen und Hilfe dafür einzuwerben. Das ist traurig, weil es den Kindern, die diese Hilfe wirklich brauchen, Chancen verwehrt.“ kritisierte Ulrich Kliegis, Vorsitzender des Deutschen Elternvereins e.V., heute in Kiel den Bericht des UNO-Sonderberichterstatters für Bildung.

Señor Muñoz kommt aus Costa Rica, das anerkanntermaßen das bestentwickelte Schulsystem Südamerikas hat. Die allgemeine Schulpflicht dauert dort laut OAS vom sechsten bis zum elften Lebensjahr. Nur jeder dritte Schüler in Costa Rica besucht danach noch drei Jahre lang eine Sekundarschule. An der PISA-Studie konnte Costa Rica nicht teilnehmen, weil die bei PISA untersuchten fünfzehnjährigen Jugendlichen dort gar nicht mehr zur Schule gehen.

Es gibt zu denken, daß Señor Muñoz im heutigen Morgenmagazin-Interview die in seinen Augen niedrige Quote von Abiturienten aus Migrantenfamilien in Deutschland aus PISA-Resultaten herleitet, ein Thema, das dort überhaupt nicht untersucht wird. Die vom Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung an mehreren tausend Hamburger Schülern durchgeführte aktuelle TOSCA (LAU13-)Studie zeigt hingegen gerade, daß diese Schülergruppe aus Migrantenfamilien keinerlei Probleme hat, das Abitur zu erreichen. Gleiches gilt für Kinder aus sozial unterdurchschnittlich ausgestatteten Familien.

Unterschiede in den Bildungschancen ergaben sich aber ganz deutlich aus der Art der besuchten Schule: Die größten Probleme,

den geforderten Wissensstandard zu erreichen, hatten Gesamtschüler – sie erreichten in den Fächern Mathematik und Englisch kurz vor ihrem Abitur gerade noch die gleiche Kompetenzstufe, wie sie von Absolventen grundständiger Hauptschulen erwartet wird.

„Leider bleibt auch völlig im Dunklen, wer Señor Muñoz das Mandat für seine „Studie“ gegeben hat, wer ihn dabei wissenschaftlich unterstützt hat, an welchen Maßstäben er seine Bewertung festmacht, und welche eigene Kompetenz er für dieses hochkomplexe Thema eigentlich mitbringt. Sein bereits von vielen Seiten kritisierte Bericht sollte keinem ernsthaften deutschen Bildungspolitiker, dem – oder der – es um mehr als wohlfeile Symbolpolitik geht, als Grundlage irgendwelcher Forderungen nach Strukturmaßnahmen im deutschen Schulwesen dienen. Außer Spesen nichts gewesen,“ schloß Kliegis seine Kritik am Auftritt des UNO-Sonderberichterstatters.

Im Deutschen Elternverein e.V. werden die Interessen der Landeselternvereine, die in vielen Bundesländern als schulartübergreifende Interessenvertretung der Eltern aktiv sind, gemeinsam vertreten. Alle Eltern, denen an der gemeinsamen bildungspolitischen Vertretung der Elterninteressen gelegen ist, sind eingeladen, in ihrem jeweiligen Landeselternverein Mitglied zu werden und dort entsprechend ihren Möglichkeiten mitzuarbeiten.
Deutscher Elternverein e.V.

Geschäftsstelle des Bundesvorstands
Konsul-Lieder-Allee 36
24226 Heikendorf

Tel. 0431 - 331144
Fax: 0431 331146

Briefkasten@DeutscherElternverein.de
<http://www.DeutscherElternverein.de>

V.i.S.d.P.: Dr.Ulrich G. Kliegis
Vorsitzender des Bundesvorstands
Anschrift: wie oben